

Kategorien. — Biološki Vestnik, 6: 124–134, 2 Abb. — MICHIELI, Š., 1962: Über die neuzeitlichen Änderungen in der Schmetterlingsfauna des südöstlichen Alpenraumes. — Ztschr. Wien. Ent. Ges., 47: 153–157. — MICHIELI, Š., — CARNELUTTI, J., 1958: *Biston betularia* L. f. *corbonaria* JORD. in Slowenien gefunden. — Bull. Scient., 4: 53. — POVOLNÝ, D. — MOUCHA, J., 1956: On the high mountain Geometridae of the Genus *Psoodos* Tr. with regard to their species in the mountains of Czechoslovakia and to the question of the origin of a species in mountain regions. — Acta ent. Mus. Nat. Praege, 30: 143–49 179, 13 Taf.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef Moucha, Praha Kunratice Nr. 1,

Nationalmuseum, Entomologische Abteilung

Unechte Variabilität in der Pronotum-Zeichnung der rostfarbigen Gerris-Arten (*Heteroptera*)

V. TEYROVSKÝ, Brno-Řečkovice, ČSSR

Als ich vor einiger Zeit in dem Werk von STICHEL [1955/1956] blätterte, erregten meine Aufmerksamkeit einige Stellen der Seiten 110–118, nämlich diejenigen, wo bei den Arten *Gerris rufoscutellatus* LATR., *G. lateralis* SCHUMM., *G. thoracicus* SCHUMM. und *G. costai* H.-S. aberrante Formen angeführt werden, welche sich von den geläufigen Vertretern der genannten Arten durch abweichende Ausbildung bzw. auch Fehlen der pronotalen hellen rötlich-braunen Makel unterscheiden. Diese „Formen“ wurden von verschiedenen Autoren beschrieben, als „Taxone niedriger Ordnung“ wissenschaftlich benannt und als solche nun auch, ohne irgendeine weitere Bemerkung, von STICHEL in seine Bestimmungstabelle aufgenommen.

Wie bekannt, deckt bei *Gerris* F. das Pronotum, welches als ein mächtiger Lappen nach hinten verlängert ist, die beiden übrigen Thorakaltergite. Diese sind schwarz. Weil sie jedoch durch die Tätigkeit der sie bewegenden Muskeln in verschiedenem Grad und in verschiedenem Umfang von dem sie deckenden Pronotum entfernt oder, umgekehrt, ihm angepreßt werden können, ändert sich nach Umständen die Größe des Raumes zwischen Pronotum und Mesometanotum. Bei den Arten mit rostfarbigem Pronotum, welches da halbdurchscheinend ist, verursachen freilich diese Bewegungen des Mesometanotums eine Aufhellung oder Verdunkelung der entsprechenden Stelle des von außen her betrachteten Pronotums, was sich bei lebenden Tieren, falls diese an einem sonnigen warmen Tage festgehalten und am Kopf taktil gereizt werden, als eine Art „Farbwechsel“ manifestiert [TEYROVSKÝ, 1920].

Auch andere Reize können freilich die Änderungen im Kontraktionszustand der erwähnten Muskeln hervorrufen. Als solche Reize kommen u. a. die Tötungsmittel in Betracht. Vom Kontraktionszustand dieser Muskeln im Augenblick des Ablebens der Tiere hängt es also ab, wie groß und klar

die pronotale Makel des präparierten Stückes ist; mit anderen Worten: die Variation in Größe und Helligkeit der rötlich-braunen Makel auf dem Pronotum beruht hier nicht auf Unterschiede in der Pigmentierung, sondern lediglich auf solchen in der Lage des Mesometanotums, welche wiederum von dem im Augenblick des Ablebens des Tieres fixierten Zustand der zugehörigen Muskulatur abhängt. — Daß die derart bedingten Unterschiede im Aussehen des Pronotums irrtümlicherweise als eine Variabilität in der Färbung aufgefaßt werden können, habe ich auch schon im Jahre 1920 bemerkt.

Die von STICHEL zusammengetragenen „Formen“ der oben genannten *Gerris*-Arten wurden also offenbar auf Grund der hier besprochenen „Merkmale“ beschrieben, welche mit echter Variabilität nichts zu tun haben und in einem gewissen Sinne als nicht beabsichtigte Artefakte anzusehen sind. Die Bezeichnung solcher „Formen“ mit wissenschaftlichen Namen, als ob es sich hier um wirkliche Taxone — wenn auch sehr niederer Ordnung — handelte, ist also nicht begründet.

STICHEL, W., 1955/1956: Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen. II. Europa (Hemiptera-Heteroptera Europae). — Berlin-Hermsdorf. TEYROVSKÝ, V., 1920: České vodomerky (Gerroideae). Entomol. přírucky, IX. (Hrsg. Soc. entomologica Cechoslov.) (Tschechisch, franz. Auszug als freie Einlage). — Praha.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Vladimír Teyrovský, Brno-Řečkovice, Dlouhé honey, 16, ČSSR

Züchten — aber wie?

Zuchtgefäße selbst gefertigt

P. E. MÜLLER, Zeitz

1. Zuchtbauer

Meine Zuchtbauer sind entgegen den Beschreibungen in der Literatur (BERGE-REBEL, SPULER und auch KOCH) einfacher. Ich habe sie aus schmalen Leisten (2–2,5 cm breit, quadratisch oder leicht rechteckig) selbst hergestellt.

Aus den ungehobelten Leisten stelle ich mir zunächst zwei Rahmen in den Ausmaßen 20×40 bis 20×50 cm oder 30×60 cm her, je nach der von mir gewünschten Größe der Zuchtbauer.

Bauen wir einmal gemeinsam einen solchen Zuchtbauer in der Größe von 20×40 cm: Wir schneiden zuerst 6 Leisten von 40 cm und 10 Leisten von 20 cm zurecht. Dann nageln wir mit langen, dünnen Stiften 2 Rahmen, wie uns Figur 1 zeigt, zusammen. Eine rechtwinkelige Tischkante dient als Anhaltspunkt für eine formgerechte Arbeit. Diese beiden Rahmen fügen wir unter Verwendung weiterer 4 Leisten (20 cm) zu einem Bauer zusammen (Figur 2). Als Fußboden, Rückwand und oberen Abschluß na-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Teyrovsky Vladimir

Artikel/Article: [Unechte Variabilität in der Pronotum-Zeichnung: der rostfarbigen Gerris-Arten \(Heteroptera\) 53-54](#)